

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

**K**itas sind Orte der Begegnung und zugleich Erfahrungsräume. Sie ermöglichen Kindern, in der Auseinandersetzung mit sich und anderen ihre Potenziale zu entfalten: Kreativität und Fantasie zu entwickeln, Erfahrungen und Wissen zu sammeln, Vorlieben und Abneigungen zu entdecken – sich Weltwissen anzueignen. In Ihrer täglichen Arbeit begleiten Sie die Kinder ein Stück auf diesem Weg des Entdeckens, indem Sie ihnen Erfahrungen ermöglichen, die an ihre Lebenswelt anknüpfen. Und wie kann das besser gelingen als mit Geschichten und Figuren, die die Kinder bewegen und zum Fragenstellen anregen? In Bilderbüchern erfahren Kinder von kleinen und großen Dingen, erleben Fantastisches und Realistisches, Nachdenkliches und Lustiges – sie entdecken die Welt mit Bilderbüchern.

Die Kinder können durch Projekte und Angebote, die sich auf Bilderbücher und ihre starken Charaktere beziehen, eigenaktiv und mit allen Sinnen die Welt erschließen. Indem die Kinder Fragen stellen und Antworten finden, malen, bauen, basteln, forschen, sich bewegen, ihre Kita und ihre Umwelt entdecken, lernen sie ganzheitlich mit allen Sinnen. Mit diesem Projekt-Heft möchten wir Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen. Die Projektideen und Angebote knüpfen immer wieder an die Bilderbücher »Frederick«, »Der kleine Erdvogel«, »Mutig, mutig«, »Räuber Ratte« und »Ich bin für mich« an und ermöglichen Ihnen, ausgehend von der Geschichte mit den Kindern Zugänge zum Philosophieren zu erleben und kennen zu lernen. Die Ideen sind schnell und einfach umzusetzen, sodass auf dringliche aktuelle Fragen und Situationen Bezug genommen werden kann.

In einem einleitenden Kapitel erhalten Sie eine kurze Einführung in den Themenschwerpunkt »Philosophieren mit Kindern«. In den darauffolgenden Projektkapiteln finden Sie zu den Bilderbüchern »Frederick«, »Der kleine Erdvogel«, »Mutig, mutig«, »Räuber Ratte« und »Ich bin für mich« kreative Projektideen und Angebote, die ohne großen Zeit- und Materialaufwand durchgeführt werden können. Zu jeder Projektidee erfahren Sie auf einen Blick, welche pädagogischen Ziele Sie mit dem jeweiligen Projekt erreichen können, für welches

Alter und wie viele Kinder sich die Projektideen eignen, wie lange die Vorbereitung und die Durchführung des Projektes dauern und welche Materialien Sie benötigen. Tippkästen geben Ihnen weitere Anregungen für die Umsetzung in der Praxis. Die Zeitangaben können nur ungefähre Angaben sein, denn letztendlich kommt es darauf an, wie viele Kinder an dem Projekt teilnehmen und wie viel Zeit Ihnen im Tagesverlauf zur Verfügung steht. Ebenso können die Altersangaben nur Anhaltspunkte sein, denn Sie kennen Ihre Kinder am besten und wissen, über wie viel Vorerfahrung die Kinder beim Spielen, Bauen und Sich-Bewegen verfügen. Die Gruppengrößen werden unterschieden nach:

- KG = Kleingruppen, also 2 bis 10 Kinder
- GG = Großgruppen, also 10 und mehr Kinder

Auf den Seiten 62 und 63 finden Sie eine Übersicht der einzelnen Projekte, in der die Ziele nochmals genannt werden und in der Sie auf einen Blick sehen, welche Bildungsbereiche die Ideen und Angebote noch fördern. Möchten Sie sich tiefergehend mit den Themen der Hefte beschäftigen, finden sie auf Seite 64 weiterführende Literatur.

Möchten Sie sich tiefergehend mit den Themen der Hefte beschäftigen, finden sie auf Seite 64 weiterführende Literatur.

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Heftes und bei der Durchführung in Ihrer Kita!



# PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

»Da fiel ihnen plötzlich ein, wie Frederick von Sonnenstrahlen, Farben und Wörtern gesprochen hatte. ›Frederick«, riefen sie, ›was machen deine Vorräte?««

Zitat aus: Frederick von Leo Lionni

Lassen Sie mich mit einer Frage beginnen: Was hat Sie vor Kurzem glücklich gemacht? Wenn Sie jetzt darüber nachdenken, stehen Sie bereits an der Tür zum Philosophieren. Und wenn ich weiterfrage, warum Sie das glücklich gemacht hat und wie lange dieses Glücksgefühl angehalten hat, sind Sie vielleicht neugierig geworden. Mit diesen und noch vielen anderen Fragen begeben Sie sich bereits in das Reich der (Kinder-)Philosophie. Aus dem Griechischen übersetzt bedeutet Philosophieren wörtlich »Liebe zur Weisheit«. Machen wir uns also im gemeinsamen Nachdenken zusammen mit den Kindern auf die Suche danach.

Doch können Kinder überhaupt philosophieren? Die Antwort liegt klar auf der Hand – selbstverständlich können sie das, denn sie bringen alle dafür nötigen

Voraussetzungen mit. Sie sind von Natur aus neugierig und staunen über die Welt um sich herum. Durch ihre wiederkehrende Suche nach Sinnzusammenhängen versuchen die Kinder, die Welt um sich herum zu begreifen und zu verstehen: Warum können Vögel fliegen? Warum ist die Sonne gelb und das Gras grün? Wer ist mein Freund? Wo fängt der Himmel an? Wie viele Freunde kann man haben? Warum gibt es mich?

Im philosophischen Gespräch geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Fragen, ihre Gedanken, ihre Ideen und ihre Antworten unbefangen und unbewertet zu äußern. Jeder Gedanke und jede Idee sind wichtig und führen die Gruppe tiefer in das Gespräch. Unser oberstes Ziel ist es, gemeinsam eine Erkenntnis zu gewinnen. Es gibt kein Richtig oder Falsch, Gut oder

Schlecht, Schlau oder Dumm. Jeder Teilnehmer ist gleichberechtigt – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religion. Dadurch entstehen eine respektvolle Gesprächskultur und eine Atmosphäre des Vertrauens. Philosophieren ist somit ein wichtiger Baustein der Demokratie und Partizipation. Durch das Miteinandersprechen, das Einanderzuhören und das Verarbeiten des Gehörten beginnen die Gesprächsteilnehmer, ein eigenes Wertegerüst aufzubauen. Was ist meine Meinung dazu? Was ist mir wichtig? Und: Warum? Was siehst du anders als ich? Und wie kommt es dazu?

Diese Art der Selbstreflexion ist die Grundlage für die Ausbildung einer eigenen Werthaltung und Moralvorstellung. Dies wird beim Philosophieren aber nicht vorgegeben, sondern entwickelt sich als Prozess im und durch das Kind selbst. Daraus ergibt sich ein an den eigenen Werten entwickeltes Handeln. Wenn zum Beispiel der Erhalt der Natur in diesem Wertegerüst einen hohen Stellwert einnimmt, werden sich der Lebensstil, das Einkaufsverhalten oder die Wahl des Berufes daran orientieren.

## VORGEHEN: DIE PHILOSOPHISCHE EINHEIT

Um einen Wiedererkennungswert für die Kinder zu schaffen, ist es wichtig, den philosophischen Einheiten eine feste Struktur zu geben. Das philosophische Gespräch ist in Rituale eingebettet und sollte möglichst immer nach demselben Schema aufgebaut sein. Beginnen Sie nach einem Einstiegsritual mit dem Einstieg in das Gespräch. Dieses endet mit einem Abschluss mit der Möglichkeit der Reflexion. Schließen Sie die Einheit wieder mit einem Ritual ab.

### DAS RITUAL

Durch ein wiederkehrendes Ritual zu Beginn der Einheit werden die Kinder zur Ruhe und Konzentration geführt. Stellen Sie zum Beispiel in ihre philosophische Mitte eine Kerze und zünden Sie diese gemeinsam an oder singen Sie immer das gleiche Lied zusammen. Ziel ist es, eine gute Gesprächsatmosphäre zu bereiten. Am Ende der Einheiten macht das Schlussritual den Kindern das Beenden der philosophischen Einheit deutlich. Hier reicht es zum Beispiel vollkommen aus, die Kerze wieder auszublasen oder das Lied zu wiederholen.

### DER EINSTIEG

Ihr Einstieg hat die zentrale Aufgabe, die Kinder auf das Thema des philosophischen Gespräches einzustimmen. Dies geschieht durch Vorlesen, Erzählen, Malen oder Ähnliches.

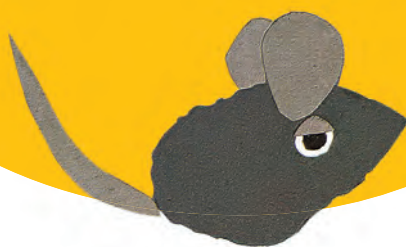
### DAS GESPRÄCH

Nach dem Einstieg führen Sie die Kinder durch gezielte Fragen zum jeweiligen Thema in das Gespräch. Als Erzieher/in tragen Sie die Verantwortung für die Gesprächsführung. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass sie keine definitiven Antworten auf die Fragen der Kinder haben. Vielmehr ist die Aufgabe, den Kindern durch gezieltes Fragen zu helfen, die eigenen Antworten zu finden. Grundsätzlich gilt es, immer »offene« Fragen zu stellen, die nicht schnell mit »Ja« oder »Nein« zu beantworten sind. Eva Zoller Morf (2010) spricht in diesem Zusammenhang von Hebammenfragen – also Fragen, welche dem Gedanken helfen, auf die Welt zu kommen. Entscheidende Gesprächsimpulse können sein:

- Was ist das Gegenteil von ...?
- Erklärst du es uns mit anderen Worten?
- Habe ich dich richtig verstanden, du meinstest ...?
- Hast du das schon mal erlebt? Ist das immer so?
- Gilt das nur für dich?
- Gilt das für viele Menschen?
- Gilt das für alle Menschen auf der ganzen Welt?
- Gilt das für Kinder und Erwachsene?
- Gilt das auch für Tiere?
- Ist das nur heute so? Oder gilt dein Gedanke auch morgen noch?
- War das früher auch so?

Zur Unterstützung können Sie diese Fragen auf ein Blatt Papier schreiben und mit in das philosophische Gespräch nehmen. Geben Sie aber auch genügend Zeit zum Nachdenken. Pausen im Gespräch sind oft ein Zeichen dafür, dass sich Kinder Gedanken machen. Zählen Sie innerlich beispielsweise bis zehn, bevor Sie einen neuen Impuls geben!

# FREDERICK



»Und weil es bald Winter wurde, begannen die kleinen Feldmäuse Körner, Nüsse, Weizen und Stroh zu sammeln. Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht. Alle – bis auf Frederick.«

Zitat aus: Frederick

**D**as bekannte Bilderbuch »Frederick« eignet sich hervorragend zum Einstieg ins Philosophieren mit Kindern. Die kleine Feldmaus Frederick sammelt das Jahr über Gedanken, während die restliche Mäusefamilie alles zum Überleben Notwendige für den Winter sucht. Hier stellt sich die Frage: »Wer erledigt hier die wichtigere Aufgabe?« In diesem Kapitel gehen Sie mit den Kindern den philosophischen Fragen zu Werten und Gedanken auf den Grund.

Folgende Fragen sind in diesem Kapitel zentral:

- Wer entscheidet, was wichtig ist?
- Gibt es einen Wert, der allen Menschen wichtig ist?
- Was ist mir wichtig?
- Was ist wertvoll?
- Was sind Träume?
- Hat Langeweile einen Wert?
- Woher kommen die Gedanken?
- Woher weiß ich, was der andere denkt?